

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

No 645.

Sonnabend den 18. December 1897.

91. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Wien, 18. December.

Wie wir gestern an dieser Stelle die Bedeutung des Kaiserlichen Beschlusses...

Das Vergehen aus demselben Semestre der russischen Presse...

land zu machen und bei uns Belgien, Bankrott und Unentschiedenheit zu Gunsten Englands herbeizuführen...

Wenn im Reichstage bei der Specialberatung des Etats die Heinerzberger energischer Maßnahmen zur Wahrung des Ansehens des deutschen Namens...

Die demokratische Welt-Zeitung wird durch die Rede des Reiches in der Hofkapelle...

In der Ermiderung des Prinzen Heinrich auf die Ritter Rede des Kaisers hat wohl bei jedem Leser...

Sag Kopfschütteln erregt, daß er, der Prinz, hinausgehe, um das Evangelium Erer Majestät geheiliger Person im Auslande zu fänden...

Der Weggang der acht Deutschen Professoren von der Schweizer Universität Freiburg ist, wie schon berichtet, ein demut anzusehen...

Anstellung bei der Vererbung notariell besorgt werden. Alle diese Dinge dürften sich in den Einzelheiten erst zeigen...

Endlich hat Spanien etwas Glück bekommen: der Aufstand auf den Philippinen ist erloschen...

Feuilleton.

Das Wahrzeichen der Herrendorfs.

Novelle von A. Wigula.

Hans Roland war in dieser Zeit tollkühnig von dem Wunsch eingenommen, die Verlobung mit seinem Großvater herbeizuführen...

Das schmerzliche fiel dem alten Norden das veränderte Wesen seiner Enkelin auf und er wankte schleichlich, daß Roland's Gedächtnis sich endlich entscheiden sollte...

Darum begrüßte er Günther von Herrendorf jedesmal mit aufrichtiger Freude, wenn er kam, Angela abzuholen oder zu einem Spaziergange...

„Wie herrlich ist es hier; sehen Sie, Günther, die Buchen da drüben an dem Bergabhange bedecken sich schon mit einem zarten, grünen Schimmer..."

„Ja, es ist schön hier, aber was ist das Alles im Vergleich zur Umgebung der Ringburg? Man sollte nicht glauben, daß bei der geringen Entfernung die Gegend dort einen so ganz anderen Charakter zeigen könnte..."

„Wenn Sie es mir erlauben, so thue ich es sehr gern, erwiderte Günther erregend und wiederholte dann eine Frage..."

Ihnen die Erlaubnis zu geben, uns begleiten zu dürfen. Reinen Sie nicht, daß er es thun wird?"

„Warum sollte er nicht? O, es wäre herrlich, meine Angela. Im Herbst ist sie doch auf der Ringburg als Vermittlerin zwischen Großvater und Enkel; welches Glück, wenn es ihr gelingen sollte, die beiden zu versöhnen!..."

„Das ist Ihnen, Angela? fragte Günther besorgt. Sie sind ganz blaß geworden; fühlen Sie sich nicht wohl?"

„Sich, sehr gern. Es ist geradezu ein Herzenswunsch von mir, die alte Ringburg und ihre schöne Umgebung kennen zu lernen..."

In seiner Dergensfreude spornete er sein Pferd zum Galopp und dahin fraßen beide durch die ermodenden Farnen.

17. Capitel.

Es war ein seltsamer Zufall, daß fast zu derselben Zeit Ingo zu ihrem Bruder sagte: „Sie sollten uns Ihre kleine Angela mit auf die Ringburg geben..."

„Ich freue mich herzlich, daß Angela in so haben Wesen Ihre Zuneigung erlangen hat und möchte nicht, wo ich sie lieber sähe als in Ihrer Familie..."

„Das glaube ich doch, wenn er sagt, daß es zu ihrem Besten ist, erwiderte Ingo leichthin. Er äußerte sich nämlich sehr befragt über die Gesundheit seiner Enkelin und ich finde wirklich, Ingo hat Recht..."

(Fortsetzung folgt.)